

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illust. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 134.

Donnerstag, 17. November 1898.

34. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

Stuttgart, 14. Nov. Die Zement-
industrie unseres Landes erfreut sich, im
Unterschied von der Baumwoll-Weberei
und Spinnerei eines guten Geschäftsganges
was zur Folge hat, daß das unterneh-
mungslustige Kapital diesem Industriezweig
mit Vorliebe sich zuwendet, und so soll
im nächsten Jahre eine ganze Anzahl
neuer, aber bedeutend vergrößerter Ze-
mentfabriken in Betrieb kommen. Selbst-
verständlich wird dadurch die Konkurrenz
vermehrt und die Rentabilität verringert,
das Kapital sorgt selbst dafür, daß die
Dividenden-Bäume nicht in den Himmel
wachsen. Der Bedarf an Zement ist zwar
groß, aber die Produktion der schon be-
stehenden Fabriken kann der Nachfrage
vollauf entsprechen; einzelne hatten vor-
jährigen Vorrat bis Mitte dieses Jahres,
die Blaubeurer Zementfabriken mußten
sogar, um zu räumen über 150 000 Ztr.
Portlandzement nach Hamburg und Ame-
rika verkaufen, selbstverständlich zu sehr
gedrückten Preisen. Kommen dann im
nächsten Jahr noch die große Zementfabrik
in Münsingen, sowie die erweiterten Ze-
mentwerke in Geislingen, Nürtingen,
Neckarelz in Baden und Karlstadt in Bay-
ern hinzu, so wird sich der Absatz noch
um ein gut Teil schwieriger gestalten.
Diese Sachlage verdient gerade jetzt her-
vorgehoben zu werden, wo professionelle
„Entdecker“ bald da bald dort neue Ze-
mentlager aufdecken und zur Anlage von
Fabriken zu animieren suchen. Eine Kunst
ist es ja nicht, auf der schwäbischen Alb
Zementlager zu entdecken; man braucht
dazu nur die Fraas'sche geologische Karte
zur Hand zu nehmen, oder das geologische
Kärtchen von Dr. Engel; da sind die
betreffenden Schichten längst eingezeichnet
und es kann jedermann ersehen, wo die
Zementformation liegt und zu Tage tritt.
Es giebt auf diesem Gebiet nicht mehr
viel zu entdecken, am allerwenigsten „gol-
dene Berge“; denn die Zementindustrie
ist nachgerade auf dem Punkte angekom-
men, wo weitere „Gründungen“ einen
Niedergang des Geschäftsganges zur Folge
haben müßten und das hineingesteckte
Kapital Gefahr laufen würde, sehr un-
rentabel angelegt zu sein, oder gänzlich
verloren zu gehen.

— Die Eisenbahnverwaltung ist haft-
bar für diejenigen Schäden, die aus der
Benutzung schadhafter Stühle in den
Wartesälen entstehen. Ein Berliner Kauf-

mann betrat auf einer Reise den Warte-
saal einer kleinen Station und bestellte
eine Tasse Kaffee. Unglücklicherweise hatte
er zu einem defekten Stuhl gegriffen. Er
fiel um und stürzte zu Boden, wobei er
sich nicht unerhebliche Verletzungen zuzog.
Der auf so ungewöhnliche Weise Verun-
glückte verklagte den Eisenbahnfiskus auf
Entschädigung der Kurkosten und Schmer-
zensgeld. Er gewann den Prozeß. Der
Fiskus wurde mit der Begründung ver-
urteilt, daß er mit der Sorge für die
Sicherheit der Reisenden auch die Ver-
antwortlichkeit für das Mobiliar in den
Wartesälen und Bahnhofrestaurationen
übernommen habe. Es sei seine eigene
Sache gewesen, dafür zu sorgen, daß keine
defekten Stühle in den von dem reisenden
Publikum benützten Räumen aufgestellt
werden. Das Urteil ist um so interes-
santer, als bisher in solchen Fällen stets
nur der Bahnhofrestaurateur zur Ver-
antwortung gezogen wurde.

Ulm, 13. Nov. Auch heuer läßt es
sich der Verein für hilfbedürftige Kinder
angelegen sein, den Kindern der ärmeren
Volkskreise um billiges Entgelt die Wohl-
that eines warmen Mittagsbrotes zu ver-
schaffen. Mehr als 200 Kinder haben
sich gemeldet, die vom 14. d. M. an um
den billigen Preis von 20 Pfg. für die
Woche jeden Mittag aus der Hospitalkü-
che eine kräftige Suppe nebst einem
Stück Brot erhalten werden. Bei meh-
reren Geschwistern hat das erste 20 Pfg.
die folgenden nur 5 Pfg. zu bezahlen.
Daneben verabreicht die Hospitalküche im
Auftrag der Stadt an bedürftige Erwach-
sene täglich mit Ausnahme des Sonntags
Suppe oder Gemüse in Portionen von
je 1 Liter zum Preis von 10 Pfg.

Göppingen, 11. Nov. Der hiesige
Kaninchenzüchterverein, dessen volkwirt-
schaftlicher Zweck es ist, billigeres Fleisch
zu erzielen, hat heute in den oberen Räu-
men der Brauerei z. Waldhorn eine Ka-
ninchenausstellung eröffnet, wie man solche
in dieser Ausdehnung zum erstenmal in
Süddeutschland zu sehen Gelegenheit hat.
Man sieht Kaninchen aller Rassen: deutsche,
belgische, französische, englische, Russen,
Japaner und Angorakaninchen. Unter den
etwa 400 Tieren sind namentlich ausge-
zeichnet 63 belg. Riesen, 67 französische
Widder, 17 englische und Kreuzungen von
beiden letzten Arten.

Fremdenstadt, 14. Nov. Das von
Fremden gern besuchte Hotel Waldeck ist
um den Preis von 115 000 Mk. in den

Besitz von Güterbeförderer R. Luz, Sohn
des Postverwalters E. Luz, übergegangen.

Unterkothen, 14. Nov. Das Preis-
auschreiben um ein Verfahren zur Un-
schädlichmachung der Abwässer der Zellu-
losefabriken in Unterkothen und Wolfach
hat in den weitesten Kreisen der Fach-
leute Interesse erweckt. Die Zahl der bis
1. April 1898 eingelassenen Preisbewerb-
ungen betrug 83, davon 75 aus dem
Reiche, weitere aus Amerika, England,
Schweden-Norwegen und Oesterreich-Ung-
arn. Bei der ersten Prüfung der Bemer-
bungen durch das Preisgericht mußten
nach eingehenden Beratungen 78 derselben
als zweifellos für die vorliegenden Ver-
hältnisse unbrauchbar ausgeschieden wer-
den. Unter den übrigen wurde das von
L. J. Dorenfeldt in Rheindürkheim a. N.
angegebene Verfahren durch einstimmigen
Beschluß des Preisgerichts als das unter
den vorliegenden Verhältnissen allein einen
praktischen Erfolg versprechende erachtet
und diesem der ausgeschriebene Preis von
10 000 Mk. zuerkannt. Eine umfassende
Arbeit von Dr. Appel und Mag. Buchner-
Würzburg wurde von dem Vorstand der
Aktiengesellschaft mit 500 Mk. belohnt.

Pforzheim, 13. Nov. Das zwei-
jährige Kind des Metzgers Stieß stürzte
in einem unbewachten Augenblick in eine
zur Aufnahme von Fäkalien dienende in
der Metzchküche liegende unbedeckte Grube
und fand darin seinen Tod.

Pforzheim. Die Angelegenheit be-
treffs der Verhaftung des ehemaligen Di-
rektors der hiesigen Reichsbank-Nebenstelle
Emil Johann Heyrich hat vor der Straf-
kammer ihren Abschluß gefunden. Der
Genannte wurde zu 1 Jahr Gefängnis
wegen Unterschlagung von ca. 5000 Mk.,
die durch Kaution gedeckt sind, verurteilt.

Wertheim, 13. Nov. Die kleine
Gemeinde Eichel bei Wertheim kann sich
rühmen, in der Fürsorge für unsichere
Existenzen am weitesten zu gehen. Die
Ortschaft besitzt ein großes Gemeindegut-
tum an Aekern. Jeder Bürger tritt in
den Genuß von etwa 3 Morgen Wiesen
und Aekern nach etwa 15 Jahren auf
Lebenszeit. Nun kommt es dort, wie
überall vor, daß einzelne Landwirte in
Vermögenszerfall geraten. Da der Ge-
nuß dieser Aeker aber nicht gepfändet
werden kann, so vermögen die Leute sich
in der Existenz zu erhalten und gibt es
wie der „Neckar-Ztg.“ berichtet wird, in
der That Familien, welche allein vom
Ertrag dieser Güter leben. Eine Art

Heimstätten, wie sie in Baden einzig in diesem kleinen Orte bestehen dürften.

Hannover, 12. Novbr. Ein neuer Spieler- und Wucherprozeß hat in dieser Woche die Strafkammer des Landgerichts hier selbst beschäftigt. Auf der Anklagebank erscheint des Wuchers in großem Maßstabe und der Erpressung angeklagt der Agent Adolf Löwenstein. Dieser war Stammgast auf allen Rennplätzen und verkehrte auch in dem Hotel, in dem eine Anzahl Offiziere des Kgl. Militär-Reit-instituts zu Mittag speiste. Löwenstein wußte, daß sich an das Mittagmahl ein „Zeu“ anschloß, an dem er oftmals teilzunehmen pflegte. Ganz besonders bildete er aber sowohl bei den jungen Offizieren als auch in Privatwohnungen, insbesondere aber auf der Rennbahn den „rettenden Engel“. Er hatte stets eine „offene Hand“, wenn es sich darum handelte, einem Offizier der durch „Unglück im Spiel“ in Verlegenheit geraten war, mit einigen Tausendmarktscheinen unter die Arme zu greifen. Für diese „Menschenfreundlichkeit“ berechnete sich Löwenstein nicht nur sehr hohe Wucherzinsen, er ließ sich auch stets von den jungen Offizieren Ehrenscheine ausstellen, in denen sich diese außerdem zur Zahlung hoher Belohnungen für die „Bemühungen“ Löwensteins verpflichten mußten. Löwenstein beschränkte seine Thätigkeit aber nicht nur auf das Militär, er war auch Fabrikanten, Rentiers, sowie sonstigen Sportsleuten, die dem Spiel fröhnten, und dabei „vom Unglück verfolgt wurden“, ein „Retter in der Noth“. Wenn ein Wechsel am Verfalltage nicht pünktlich eingelöst wurde, dann drohte Löwenstein den jungen Offizieren, ihren Vorgesetzten Anzeige machen zu wollen. Der Gerichtshof erkannte wegen 5 Beleidigungen, zwei Erpressungsversuchen, gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers gegen Löwenstein auf zwei Jahre 8 Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe ev. noch 300 Tage Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Straßburg, 14. Nov. Graf Stolberg-Wernigerode, Rittmeister bei dem in Saarburg garnisonierenden Alanenregiment Nr. 15, der den Sergeanten Scheinhardt im Manöver erstach, wurde mit Dienstentlassung, sowie 3 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus bestraft. Das Urteil hat die Bestätigung des Kaisers erhalten.

Berlin, 14. Nov. Wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, findet die Eröffnung des Reichstags in den ersten Tagen des Dez. statt.

Berlin, 12. Nov. Der Redakteur des „Vorwärts“, Dr. Braun, ein geborener Oesterreicher, erhielt den Befehl, binnen 14 Tagen das preußische Staatsgebiet zu verlassen. — Zu den Bemerkungen des Vorwärts über die Ausweisung des Redakteurs schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“: Es kam nicht zweifelhaft sein, daß Dr. Braun zur Kategorie derjenigen Ausländer gehört, die durch ihre Thätigkeit in dem fremden Staatsgebiete lästig fallen. Wer das ihm staatlich gewährte Gastrecht mißbraucht, um als berufsmäßiger Agitator den Klassenkampf zu schüren und eine gegen die Grundlage des Staates ungehindert Auf-enthalt nehmen zu dürfen. Die zuständigen Behörden handelten daher richtig, als sie dem Ausländer Dr. Braun die Möglichkeit entzogen, seine staatsfeindlichen Umtriebe auf preußischem Boden fortzusetzen.

Berlin, 12. Nov. In diesem Winter haben sich bis jetzt an der Berliner Universität 160 Frauen einschreiben lassen, von denen 102 Preussinnen sind. Aus Rußland stammen 26 studierende Frauen, aus Amerika 21. Von den 160 Studentinnen sind 12 verheiratet. Sieben Damen studieren Theologie, 3 Medizin, 3 Rechtswissenschaft, sechs Staatswissenschaften; die übrigen gehören alle der philosophischen Fakultät an, und von ihnen studieren die meisten Philologie, Litteratur, Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte. Der Mathematik und den Naturwissenschaften haben sich 18 Damen zugewandt; eine studiert Astronomie und Mathematik, eine andere Botanik, eine dritte endlich Geographie.

— Vor der Abreise von Beirut dankte der Kaiser dem Sultan in einer langen Depesche für die ihm seit seiner Ankunft auf türkischem Boden bis zum Verlassen desselben bereiteten Empfänge und erklärte, alles werde ihm unvergeßlich bleiben. Es werde seine Freundschaft für den Sultan für immer befestigen. Der Sultan dankte auf das Wärmste, indem er Kaiser Wilhelm der gleichen Gesinnung versicherte und dem deutschen Kaiserpaar glücklichste Weiterreise wünschte. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus Anlaß der Heimkehr des Kaiserpaars: „Die Wallfahrt des Herrscherpaares nach dem Heiligen Lande, die ohne jeden Mißklang verlaufen ist, gehört der Geschichte an. In dieser aber wird sie fortleben mit dem Glanz der reichsten und ungetrübten Erinnerung, eine leuchtende That zu Ehren des Christentums und der deutschen Nation! Als treuer Bekenner seines Glaubens, als mächtiger und großmüthiger Schirmherr der deutschen protestantischen wie der katholischen Interessen, hochgeehrt von dem Beherrscher des osmanischen Reiches und den türkischen Unterthanen, warb in den letzten Wochen der Kaiser auf fremdem Boden von Neuem für die Ehre des deutschen Reiches erfolgreich, zur Freude aller Patrioten und zur unverhohlenen Achtung selbst des Auslandes. In innigster Dankbarkeit und Verehrung wünschen wir dem Kaiserpaar Glück und Heil zur Heimfahrt.“

Paris, 14. Nov. Die Gewitter in Südfrankreich sind in außerordentlicher Heftigkeit aufgetreten. Gestern entlud sich ein solches über Marseille und Umgegend. Der Regen fiel in Strömen und überschwemmte Straßen und Keller. Die Gleise einer Vorstadtstraßenbahn wurden auf einer großen Strecke weggerissen. Ein Haus stürzte ein. Zwei Personen wurden vom Blitz erschlagen, zwei andere von einer einstürzenden Mauer getötet. Auch die Gasleitung wurde teilweise zerstört, so daß Abends in mehreren Stadtvierteln ägyptische Finsternis herrschte. Am Hafen richtete das Unwetter namentlich in einigen Getreideniederlagen großen Schaden an.

— Die Lage Frankreichs rückt der bekannte Fürst Meshcherski in seiner „Petersburger Ztg.“ in russische Beleuchtung. Von Paris aus, wo er sich seit geraumer Zeit schon befindet, schreibt er u. A. nämlich: „Frankreich muß entweder der Rolle einer europäischen Großmacht entsagen, welche über ihr Verständnis geht, und eine wirkliche demokratische und kommunale Republik werden wie die Schweiz, und unter dem Schutz und der

Protektion Europas stehen, das heißt, aufhören, eine Militärmacht zu sein, oder aber, es muß unter die Gewalt eines Diktators gelangen, das heißt unter die Gewalt eines einzigen Willens und eines einzigen Geistes, der da fähig ist, alles Schmutzige und Unehrlüche ebenso energisch von der politischen Arena zu fegen, wie die Republik alle Ehrlichen und Selbständigen weggefegt hat. Dazu braucht man keine glückliche Schlacht in einem Kriege abzuwarten; nur die Entschlossenheit und kühne Energie eines Mannes ist erforderlich, der im gegebenen Augenblick dieses Chaos der willen- und überzeugungslosen Menschen ausmüht und mit einigen Regimentern den Wahnbildern und Phantomen der willen-, kraft- und verständnislosen Republik ein Ende macht. Ein ehrlicher Mann mit Geist und Willen kann Frankreich in der Rolle eines Diktators retten.“

New York, 15. Nov. Nachrichten zufolge, welche aus Cuba und Keywest eingetroffen sind, ist unter 7000 Mann der regulären spanischen Truppen in Puerto Principe und Nuevitas Meuterei ausgebrochen. Dieselben verlangen vor der Einschiffung nach Spanien Auszahlung des rückständigen Soldes. Die Meuterei wurde schließlich durch Versprechungen beigelegt.

Vermischtes.

— Seltene Geldstücke und Münzen zum Aufbewahren zu empfehlen. Wertvollere deutsche Geldstücke aus neuerer Zeit sind und werden dieselben schon jetzt je nach Erhaltung wie folgt bezahlt: Silberne 2 M. Stücke von 1888 mit dem Münzzeichen A (Münzstätte Berlin) mit 4—5 M., silberne 5 M. Stücke von 1888 mit dem Münzzeichen A mit 6 M., silberne 5 M. Stücke von 1894 und 1895 mit Münzzeichen A, Kopf und Adler mit 6 M., goldene 10 M. Stücke von 1888 mit Münzzeichen A und Stempelglanz mit 12 M. und goldene 20 M. Stücke von 1892 mit Münzzeichen A, neuem Adler und poliertem Stempel mit 22 M. — Bezüglich sonstiger wertvollere Geldstücke und Münzen erwähnen wir von den in süddeutschen Staaten geprägten folgende: I. Württemberg. Doppelthaler „Münster in Ulm“ von 1869 und 1871, wie man sie namentlich in Ulm da und dort aufbewahrte, kosten 18 M., Siegesthaler von 1871 5 M., Doppelthaler „Vermählung des Kronprinzen Karl mit der Großfürstin Olga von Rußland“ 1846 14 bis 16 M., Doppelthaler von 1843 7 M. u. s. f. II. Baden. Doppelthaler von 1854 „Friedrich (Prinz und Regent)“ 70 M., Doppelgulden von 1856 25 M., Münzbesuchsgulden von 1857 14 M., silberne Medaille von 1893 „Kriegerdenkmal in Offenburg“ 6 M. III. Bayern. Konventionsthaler von 1835 „Denkmal des Königs Maximilian Josef“ mit kurzem Scepter 15 M., Wag II. Doppelthaler „Glückstandbild“ 1848 60 M., desgleichen, jedoch noch mit Handschrift „Drei Einhalb Gulden. XV. Ein Pfund Fein“ 200 M., Marienthaler von 1866 und 1871, sowie Siegesthaler von 1871 je 5 M., Doppelthaler, Luitpoldbrücke 1890 und „Armeedenkmal“ 1892 je 11 Mark. — IV. Hohenzollern-Sigmaringen. Doppelthaler von 1851 kosten 42 M., von 1870 40 M. Carl Anton Gold. Medaille heutz „morenti“, ohne Jahr, Kopf

links, Schrift auf Zweigen, 41,5 Gramm schwer, kostet 170 Mk. — V. Frankfurt a. M. Doppelthaler, „Eröffnung der neuen Münze“ 1840, kostet 50 Mk., silberne Medaille „Reichsverweiser“ 1848 9 Mk. Doppelthaler 1861, Freie Stadt Frankfurt. Zur Erinnerung an die 25jährige Wirksamkeit der Zollverwaltung in Frankfurt a. M. 80 Mk., Thaler „Fürstentag“ von 1868 mit Stempelglanz 10 Mk., mit poliertem Stempel 20 Mark.

(Wörtlich genommen.) Er seufzend: „Ich sage dir, deine Badreise kostet mich ein schweres Geld!“ — Sie: „Gott, was wiegen denn so ein Paar Tausend-Markscheine!“ (Dorfbarbier.)

Todesfall

— Wirklichen Ausverkauf —

eines Theilhabers und Neu-Üebnahme, veranlassen uns zu einem für Weihnachtsgeschenke in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer, und offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Winterstoff	zum Kleid f. M.	1.80 Pf.
6 „ soliden Santiagostoff	„ „ „	2.10 „
6 „ solid. Negligè u. Velourstoff	„ „ „	2.70 „
6 „ solides Halbtuch	„ „ „	2.85 „

sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blousen-Stoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75** | mit 10 Prozent
„ „ „ Cheviotanzug „ **5.85** | extra Rabatt.

Schützen-Verein Wildbad.

Am Donnerstag den 17. Nov.
findet
General-Versammlung
im Gasthaus z. **kühlen Brunnen** statt, wozu verehrl. Mitglieder höfl. eingeladen sind.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht.
Neuwahl.

Das Schützenmeisteramt.



Wildbad.

Aufforderung.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der Konkursordnung werden diejenigen Personen, welche sich noch im Besitze von Büchern der **Ringe'schen** Leihbibliothek befinden, aufgefordert, die Werke **unverzüglich** dem Konkursverwalter auszufolgen.

Den 15. Nov. 1898.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Oberdorfer.

Nächsten Donnerstag und Freitag

Meckel- Suppe

bei gutem neuen Wein, wozu höfl. einladet

E. Kieser zum kühl. Brunnen.

Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft Berlin.

Wir haben den Preis unserer **Auer**glühkörper vom 15. Novbr. ab auf
60 Pfg. per Stück

herabgesetzt. Nur zu haben bei
Carl Güthler.
Christallgläschylinder für Gasglühlicht 25 Pfg. per Stück.

Wissen Sie? dass Ranzig-

werden der Speisefette die Ursache schwerer Magenleiden ist, weil die Fettsäure das beste Fett nach wenigen Tagen zu zersetzen beginnt, d. h. ranzig macht? Lassen Sie in Ihrem Haushalt **Palmin**, ein chemisch reines Pflanzenfett, das Pfund nur 65 Pfg. anwenden, weil es garantiert frei von jeder Fettsäure und daher wochenlang haltbar ist. Machen Sie einen Versuch mit einer 10Pfenning-Prob. **„Zu haben in den meisten Colonialwaren und Spezerei-Geschäften. Niederlagen errichten**

Die Generalvertreter für Württemberg; **Gebrüder Martin**
in Stuttgart.

Zahn-Atelier: Berthold Hanser

Hauptstraße 100, I. Stod,
(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberg)

Sprechstunden im Winter jeden Dienstag 12-5 Uhr.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Pläne für die Feststellung von Baulinien in dem Gewand Stich und dem anstoßenden Gewand Hauswiesen von der Parzelle 348 (Joh. Ruch, Zimmermanns We.) an, bis an den Straubenbergwasen einerseits und zu dem Wohnhaus Nr. B 113 (Gebrüder Eisele) andererseits gefertigt sind, so werden dieselben zu Jedermanns Einsicht

4 Wochen lang
auf dem Rathhaus öffentlich aufgelegt.

Etwaige Einsprachen sind innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem Stadtschultheißenamt geltend zu machen.

Wildbad, den 12. Nov. 1898.
Stadtschultheißenamt:
Bäcker.



empfehlen ihr vorzügliches
ausgiebiges
leichtlösliches
Cacaopulver

in luftdichten Faltschachteln.
von Pfd. 1/2 1/3 1/4

Marke Frauenlob	M.	1.60	-95	-50
„ Mein Liebling	„	1.75	1.-	-55
„ Kugel	„	1.90	1.05	-60
„ Taube	„	—	1.15	-65

Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.



Griechische Weine

ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen
ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant. Eldenburgstr.



Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß die

Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von Mk. 2.— an

bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris angekauft hat.

Carl Meyle, im Rathaus.

N.B. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigst ausgeführt.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private por'o- u. st uerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. und k. Hof.) Zürich.

Sämtliche
Heilbronner

Wurstwaren

sind wieder eingetroffen und bitte um
gütigen Zuspruch **M. Engmann**
König-Str.

Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.

Bestes Hausmittel
gegen Husten und Verschleimung.
Kein Husten mehr!

Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. zu
haben in **Wildbad** bei Herrn Apoth.
Dr. Metzger, in **Pforzheim** bei
Herrn **Gg. Schenk**, Marktplatz.

Wo noch nicht vertreten, errichte
unter sehr günstigen Conditionen aller
Orten Verkaufsstellen.

Oscar Tietze, Namslau (Schles.)

J. Eppingers Fournierhandlung
Stuttgart

Ulgastraße 13 und 18.

Süße serb. Zwetschgen
bei 9 Pfd. Postpaket 18 Pfg.

„ 25 „ Säckchen 17 „

„ 100 „ Sad 16 1/2 „

gegen Nachnahme oder Einzahlung.

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Pforzheim.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes vollständiger Ausverkauf

meines

Gesamt-Warenlagers

in

**Tuch u. Buxkin, Damenkleiderstoffen,
Aussteuer-Artikeln, Confektion.**

Wilhelm Henkel

Marktplatz 15

Blumenstraße 9

Pforzheim.

